

---

# Erlöse sichern durch intelligent digitalisierte, qualifizierte Patientenakten

Das St. Franziskus Hospital in Lohne setzt auf Leistungen von DMI

---



# Erlöse sichern durch intelligent digitalisierte, qualifizierte Patientenakten

Das St. Franziskus Hospital in Lohne setzt auf Leistungen von DMI



Negative Abrechnungsbewertungen durch den MDK sind ein gravierendes Erlösproblem für viele Krankenhäuser. Sie waren auch der Anlass dafür, dass sich Ende 2012 Vertreter des MDK und der AOK mit Mitarbeitern des St. Franziskus Hospitals in Lohne zusammensetzten. Digitalisierte Patientenakten unterstützten den Leistungserbringer im westlichen Niedersachsen maßgeblich dabei, positive Beurteilungen zu erreichen und seine Erlöse zu sichern.

Warum wurden Patienten nicht ambulant behandelt? Inwieweit passt die Verweildauer zum Fall, war die geriatrische Komplexbehandlung notwendig? Mit diesen Fragen konfrontierten MDK und Kostenträger die Verantwortlichen im Krankenhaus, das Teil des Corantis-Verbundes ist. Aus 25 kritisch bewerteten Fällen ging man im Rahmen dieses Treffens musterhaft zehn Akten im Detail durch.



„Auf Basis der digitalisierten Akten konnten wir auf so gut wie jede Frage der MDK-Vertreter [bei der Vor-Ort-Besprechung] eine Antwort geben“:

Dr. med. Andreas Rahn, Chefarzt und leitender Geriater mit einer großen Nähe zur IT

„Anhand der bequem vollständig verfügbaren digitalisierten Patientenunterlagen war es uns möglich, die geforderten Strukturmerkmale zu identifizieren und zu präsentieren“, freut sich Verwaltungsleiter Thomas Meyer im Rückblick. „So konnten wir fast alle Fälle vollumfänglich nachvollziehbar machen, die man im

Vorfeld zweifach als nicht in der von uns berechneten Höhe abzurechnen beurteilt hatte.“ Bis Ende jenes Jahres hatte der MDK in Niedersachsen keine Vor-Ort-Termine im St. Franziskus-Hospital durchgeführt; man schrieb die Gutachten zu den Fällen allein auf Basis des Aktenausschnitts, den die Krankenhäuser eingesandt hatten. Eine Chance zur persönlichen Erläuterung der Gründe für Behandlungsmaßnahmen hatte es bis zu diesem Zeitpunkt nicht gegeben, erinnert sich Thomas Meyer. „Im Dialog lassen sich am Bildschirm, unter Zuhilfenahme von Informationen, die gegebenenfalls an anderen Stellen der jeweiligen digitalisierten Akte außerhalb der für den MDK ursprünglich getätigten Selektion zu finden sind, strittige Aspekte viel besser klären ... was damals die MDK-Vertreter beeindruckt und letztlich überzeugt hat.“

## Ergänzen, was auf einem anderen Blatt stand

„Auf Basis der digitalisierten Akten konnten wir auf so gut wie jede Frage der MDK-Vertreter eine Antwort geben“, erinnert sich Dr. med. Andreas Rahn, Chefarzt und leitender Geriater mit einer großen Nähe zur IT. „Dies half uns, Informationsverluste aufgrund der Selektion von Unterlagen auszugleichen. Vom Ablauf her ist dies nur durch die Digitalisierung und bequeme Verfügbarkeit der vollständigen Akte zu realisieren. Die Qualität der Images ist sehr gut.“

## Intelligente, qualifizierte Digitalisierung bringt spürbare Vorteile

Warum hat sich das St. Franziskus Hospital entschieden, mit DMI zusammenzuarbeiten? Die Notwendigkeit, Prozesse zu verbessern, stand am Anfang der Modernisierung, so der Verwaltungsleiter. So waren nicht selten konventionelle Akten nicht greifbar, wenn sie für die Bearbeitung von Prüfanzeigen benötigt wurden. Die Vermeidung von Suchaufwand, die Beschleunigung des Prozesses und natürlich auch die Einsparung von Raum und personellen Ressourcen waren triftige Beweggründe für die Entscheidung zur Verschlinkung der Archivierungsaufgaben durch die Digitalisierung.

„Dabei wurde rasch klar, dass DMI der Anbieter ist, der unsere Erfordernisse klar erkennt und die Möglichkeiten hat, diese Aufgaben branchen- und fachkompetent und sicher zu erfüllen“, sagt Thomas Meyer. Erfahrung, höchste Standards und ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis gaben im Rahmen einer Ausschreibung über Corantis hinweg den Ausschlag für den Dienstleister. Der Verwaltungsleiter: „Alle Häuser im Verbund bestätigen die großen Prozessvorteile, die sie durch diese Zusammenarbeit erzielen.“



**DMI ist der Anbieter, der „unsere Erfordernisse klar erkennt und die Möglichkeiten hat, diese Aufgaben branchen- und fachkompetent und sicher zu erfüllen“:**

Thomas Meyer, Dipl.-Kfm. FH und seit 13 Jahren im St. Franziskus Hospital tätig, war früher zuständig für Controlling / EDV Organisation und ist seit dem Frühjahr 2014 Verwaltungsleiter des Hauses

„IT wurde nicht nur bei uns früher als nicht unbedingt notwendige und unterstützende Investition betrachtet; dieses Bild“, unterstreicht Thomas Meyer, der seit 13 Jahren im Lohner Hospital tätig ist, „hat sich in den letzten Jahren komplett gewandelt. Ohne IT für Informationsmanagement und Kommunikation lässt sich der Krankenhausbetrieb heute nicht mehr aufrechterhalten. Informationen über den Status der Patientenakten und ihre Verfügbarkeit aus dem KIS heraus sind hierbei maßgebliche Aspekte, und die Wertschätzung hierfür beim

**„In der Zusammenarbeit mit DMI spürt man, dass man einen Partner mit langjähriger Erfahrung hat – einen Partner, der die Abläufe in den Krankenhäusern kennt, die Prozesse bei seinen Kunden nachhaltig begleitet und mit seinen Leistungen ein qualitativ hochwertiges Ergebnis bringt. Wir sind bei DMI gut aufgehoben“:**

Thomas Meyer, Verwaltungsleiter



**Die Abläufe im Kontext der Digitalisierung „funktionieren sehr gut, auch die Einzelfälle mit Express-Aktenabfrage“:**

Andrea Düker,  
zuständig für die Vorbereitung der Akten

Personal steht außer Frage. Auch die Rechtssicherheit ist jetzt durch die digitale Langzeitarchivierung größer als bei konventionellen Akten.“ Auch die Belegärzte aus dem benachbarten Facharztzentrum können von ihren Praxisräumen aus gesichert auf die Informationen zugreifen.

Im Jahr 2013 verarbeitete DMI für den Leistungserbringer mehr als 476.000 Belege zu ca. 9.300 stationären Fällen. Der Umgang mit den Akten bis hin zur Ablieferung für die Vorbereitung und den Versand in der Box nach Leisnig – meist dienstags und donnerstags – sind in den Abteilungen sehr unterschiedlich. Besondere Anforderungen gelten für Bereiche wie die Adipositas-Chirurgie, wo sich die Lohner mit ca. 100 Fällen pro Jahr an einer Benchmarking-Studie beteiligen. Andrea Düker ist zuständig für das Schreibbüro und die Aktenvorbereitung; sie erzeugt mit dem Barcode-Scanner ein Etikett mit DMI Archivnummer für den Mantelbogen, packt die Boxen und generiert den Transferbogen. Die resultierenden Images werden dann aus Leisnig über SFTP (Secure File Transfer Protocol) an den Leistungserbringer übertragen. Sie hat sich rasch an die Herangehensweise gewöhnt. „Diese Abläufe funktionieren sehr gut, auch die Einzelfälle mit Express-Aktenabfrage“, so Düker.

### Mittelfristige Perspektiven für weitere Vorteile

Originär elektronische Dokumente sollen in der Zukunft – ohne den Umweg über Ausdruck und Scannen – direkt in die Langzeitarchivierung eingespeist werden; dies zählt zu den mittelfristigen weiteren Zielen Thomas Meyers im Zusammenhang mit der Archivierung.



St.-Franziskus-Hospital gGmbH

Franziskusstraße 6  
49393 Lohne  
Telefon: 0 44 42 / 81 - 0  
info@krankenhaus-lohne.de  
www.krankenhaus-lohne.de



DMI GmbH & Co. KG  
Otto-Hahn-Straße 11-13  
48161 Münster  
**Petra Lamboley**  
Prokuristin  
Beratung/Vertrieb  
Mobil 0171 3338006  
Petra.Lamboley@dmi.de  
www.dmi.de